

Kolportagebuchhändler betreffende Fragen und Anträge. Von allgemein buchhändlerischem Interesse ist der Bericht des Geschäftsführenden Ausschusses über die getroffenen Maßnahmen gegen das Jugendschutzgesetz. Es sind Verhandlungen mit den Behörden eingeleitet worden, die von dieser Seite die Versicherung zum Ergebnis hatten, daß die Vorlage weniger den Beruf der Kolporteurs als die Ladengeschäfte treffen solle. Aus Anlaß der Tagung erschien eine stattliche Festnummer der Vereinszeitung, die z. T. in mehrfarbigem Druck hergestellt ist. Sie enthält u. a. die Selbstanzeige des Verfassers Ernst Drahn über die von der Ausstellungs-Kommission des Vereins für die Bugra herausgegebene „Geschichte des deutschen Buch- und Zeitschriftenhandels“. Die Fassung des Titels kann irreführen, und es ist eigentlich nicht recht begreiflich, weshalb man das Buch nicht als Geschichte des Kolportagebuchhandels bezeichnet hat. Obgleich der Name Kolporteur oder Kolportagebuchhändler eine Berufsbezeichnung wie jede andere und auch nicht durch Vereinsbeschlüsse oder konsequentes Verleugnen aus der Welt zu schaffen ist, so scheint man doch von dem Grundsatz auszugehen, sie möglichst zu vermeiden. Dabei ist noch eine große Frage, ob es nicht besser gewesen wäre, sie beizubehalten und sie durch entsprechende Propaganda und Arbeit zu Ehren zu bringen, wenn sie nicht gut genug schien, statt eine Bezeichnung zu wählen, die das eigentliche Wesen dieses buchhändlerischen Berufszweiges für den Laien nur unklar umschreibt und zu Verwechslungen Veranlassung geben muß.

Kaum sind diese Tagungen vorüber, so folgen neue. Unter ihnen verdient die des Reichsverbandes der deutschen Presse, vom 20.—23. Juni, die ebenfalls im Rahmen der Bugra stattfindet, besondere Beachtung. Auf einen Empfangsabend des Rates der Stadt Leipzig am Sonnabend im Zentraltheater folgte am Sonntag die Hauptversammlung, in der u. a. der Vertreter der sächsischen Regierung, Ministerialdirektor Dr. Rumpelt, die Erschienenen begrüßte. Ein Vortrag von Redakteur Dr. Diez über den „Auslandsnachrichten-Dienst der deutschen Presse“ schloß sich an. Nebenher tagt vom Sonntag bis Dienstag die Delegierten-Versammlung des Verbandes.

Der Kongreß der deutschen Schriftstellerinnen vom 28.—30. Juni — der erste seiner Art — wird den sich mit Frauenberuf beschäftigenden wirtschaftlichen Fragen näher treten. Zu diesem Zwecke sind folgende Referate vorgesehen: „Über den Dilettantismus in der weiblichen (!) Literatur“ (Antonie Andrea-Carel und Elisabeth Thielemann), „Das dramatische Schaffen der Frau“ (Marie Louise Beder-Kirchbach und Margarete Pochhammer), „Honorar- und Verlagsfragen“ (Doris Wittner und Elisabeth Labes) und „Die Wichtigkeit der Schriftstellerinnen-Organisation“ (Emma Haushofer-Merk und Katharina Zitelmann). Zwei öffentliche Vorträge: „Ostasiatische Frauen“ (mit Lichtbildern) von Katharina Zitelmann und „Über weiblichen Humor“ von Edela Rüst sollen sich anschließen.

Auch der vom 4.—6. Juli stattfindende, vom Leipziger Buchhandlungsgehilfenverein, dem Allgemeinen Buchhandlungsgehilfen-Verband, der Deutschenationalen Buchhandlungsgehilfenschaft und der Vereinigung ehemaliger Buchhändler-schüler veranstaltete Allgemeine Buchhandlungsgehilfentag wirft bereits seine Schatten voraus und scheint, nach den eingehenden zahlreichen Anmeldungen aus dem In- und Auslande zu schließen, einen bedeutenden Umfang anzunehmen. Es soll auch an dieser Stelle nicht versäumt werden, die Herren Prinzipale, die bereits ihr Interesse für die Tagung mehrfach in sympathischer Weise zum Ausdruck gebracht haben, darauf hinzuweisen, daß es sich für ihre Angestellten um eine nicht wiederkehrende Gelegenheit handelt, die Ausstellung unter Aufwendung nur ganz geringer Mittel kennen zu lernen und gesellige Stunden unter den Kollegen zu verleben. Das Programm ist überaus reichhaltig und sieht neben Führungen durch die Bugra auch Besuche der interessanten großen buchgewerblichen Betriebe Leipzigs vor. An wertvollen Vorträgen ist ebenfalls kein Mangel. Herr Dr. Goldfriedrich, Bibliothekar des Börsenvereins, wird eine geschichtliche Darstellung über den Buchhandlungsgehilfen von einst und jetzt

geben, Herr Arnold, Procurist der Firma E. A. Seemann in Leipzig, über die wirtschaftliche Lage des Buchhandlungsgehilfen einen Rückblick und einen Ausblick vermitteln und Herr Dr. Frenzel, Direktor der Leipziger Buchhändler-Lehranstalt, über die Fachbildung des Buchhändlers in Vergangenheit und Gegenwart sprechen. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß früher die Zusammenkünfte des Jungbuchhandels meist über ein reines Vergnügungsprogramm nicht hinauskamen, so kann man sich des beruflichen und wissenschaftlichen Ernstes, der den Gehilfentag beherrschen wird, nur freuen. Daß daneben auch für anregende und fröhliche Geselligkeit gesorgt wird, ist selbstverständlich.

An weiteren im Rahmen der Bugra stattfindenden Tagungen sind noch zu erwähnen: die des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Bildungswesen vom 16. bis 18. Juli, des Verbandes der Besitzer deutscher Vesezirkel (Hamburg) am 19. Juli, des Bundes Deutscher Buchbinder-Innungen (Berlin) am 25. Juli, des Verbandes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler (Düsseldorf) am 26. Juli, des Bündlertages des Gutenberg-Bundes am gleichen Tage und des Verbandes Deutscher Klinikerschaften vom 31. Juli bis 1. August. Außerdem werden voraussichtlich Ende Juli die Pariser Studenten der Ausstellung einen Besuch abstatten.

Schließlich möge noch das große Johannisfest Erwähnung finden, das am 28. Juni in der Bugra gefeiert werden soll. Es soll der Namenstag Gutenbergs begangen und bei dieser Gelegenheit das Gutenbergdenkmal auf der Ausstellung enthüllt werden. Ein großer Festzug, der auch an humoristischen Einzelheiten reich sein soll, wird das gesamte Buchgewerbe von seinen Anfängen an bis zum heutigen modernen Bücherleser veranschaulichen. Den Schluß des reichhaltigen volkstümlichen Programms soll ein großer Trachtenball bilden.

Es ist also an diesem Tage Gelegenheit gegeben, einmal über die Attraktionen des Vergnügungsparkes hinaus das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. Piscator.

## Franz Dingelstedt und die deutsche Theatergeschichte.

Zu Dingelstedts 100. Geburtstag.

Von Adolf Bartels.

(Schluß zu Nr. 140.)

Man gestatte mir im Anschluß an die Ausführungen über Franz Dingelstedt in voriger Nummer gleich noch eine kleine Übersicht der wichtigsten Theaterliteratur zu geben. — Vollständigkeit wird natürlich nicht erstrebt und ist auch nicht erreichbar; man möge dann nicht vergessen, daß ich nicht eigentlicher Theaterfachmann, eben nur Literaturhistoriker im allgemeinen bin. Die Theaterliteratur beginnt natürlich immer mit den Erinnerungen hervorragender Schauspieler und gleichzeitigen Werken über diese. So möge Jfflands „Meine theatralische Laufbahn“, zuerst Leipzig 1798, im Neudruck herausgegeben von Holstein, Heilbronn 1886, den Reigen eröffnen. Über Jfflands Spiel schrieb gleichzeitig, Leipzig 1796, der bekannte Böttiger und — entging nicht dem Spott unserer Weimarer Dosturen und Lieds. „Erinnerungen aus dem Leben zweier Schauspieler, Jfflands und Devrients“, veröffentlichte Leipzig 1838 J. Fund. Briefe Jfflands findet man jetzt in Reclams Universalbibliothek. — Der große Vorgänger und Nebenbuhler Jfflands Friedrich Ludwig Schröder hat die klassische Darstellung seines Lebens und Wirkens durch F. L. W. Meher, Hamburg 1819, erhalten. Erinnerungen, die erst neulich, 1912, durch R. Schirmer, veröffentlicht wurden, hinterließ der Wiener Schauspieler Joh. Anton Christ. Sehr bekannt sind dann ja Anschütz' Erinnerungen, jetzt bei Reclam, ferner die von Eduard Genast („Aus dem Tagebuch eines alten Schauspielers“), Leipzig 1862—65, neue Ausgabe Stuttgart 1905, die, da sie auch Erinnerungen des Vaters des Verfassers benutzen, weit in das klassische Weimar zurück-